

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Unsere Herbst-Ausgabe von GEOGRAPHIE *aktuell* liegt – wie gewohnt – zum Semesterstart vor. Besonders hervorheben darf ich die Vorstellung von drei prämierten Abschlussarbeiten: der Dissertation von Hannah Uprety, die den Hans-Bobek-Preis 2021 erhalten hat, sowie der mit dem Förderungspreis der ÖGG ausgezeichneten Masterarbeiten von Franziska Allerberger und Dominik Ebenstreit. Wir gratulieren herzlich!

Weiters finden mehrere Veranstaltungen, allesamt im November, statt: Das Gedenksymposium zu Ehren von Josef Breu und Otto Back an der ÖAW, zeitgleich die Tagung „Stadt.Land.Wohnen. Regionale Wohnungsmärkte zwischen Boom und Krise“ in Salzburg sowie das Symposium „Die Macht der Karten“ an der Universität Wien.

Hinweise auf aktuelle Publikationen, geplante Inlandsexkursionen sowie die Vorträge im laufenden Semester finden Sie auf den letzten Seiten. Viel Spaß bei der Lektüre, im Namen des gesamten Redaktionsteams,

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Institut für Stadt- und Regionalforschung (ÖAW)	S. 2
Geographie in der Schule: Auszeichnungen GW-Wettbewerbe	S. 3
Förderungspreis der ÖGG 2021 (1) – Preisträgerin	S. 4
Hans-Bobek-Preis 2021 – Preisträgerin	S. 5
Förderungspreis der ÖGG 2021 (2) – Preisträger	S. 6
Tagungsankündigung „Stadt.Land.Wohnen“	S. 7
Neue Bücher von ÖGG-Mitgliedern	S. 8
ÖGG intern: Mitglied werden, Mitglied sein ...	S. 9
Berichte über die ÖGG-Exkursionen 2023	S. 10
Vorträge, Veranstaltungen und Exkursionen der ÖGG	S. 11/12

ÖGG-Auslandsexkursion Kanaltal (Val Canale)



Impressionen von der erfolgreichen Kanaltal-Exkursion der ÖGG Anfang September 2023: Nachnutzung des aufgelassenen Bahnhofs Chiusaforte an der alten Bahnstrecke durch das Kanaltal als Jausenstation, Rastplatz für Radfahrer/innen und Quartier (Foto: J. Pachschwöll).

Aktuelles aus der ÖGG

ÖGG-Preise für Masterarbeiten und Dissertationen

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Die Förderung wissenschaftlicher Leistungen, insbesondere des akademischen Nachwuchses, zählt zu den wichtigen Zielen der ÖGG. Aus diesem Grund werden jedes Jahr Preise für wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die aus einem eigens eingerichteten Fördertopf finanziert werden. Der höchst dotierte Preis, der **Hans-Bobek-Preis** (EUR 2.000,-) für ausgezeichnete Dissertationen oder Habilitationsschriften, wird in großzügiger Weise alljährlich von Frau Maria Bobek-Fesl, Ehrenmitglied der ÖGG, gestiftet.

Speziell der Förderung junger Geograph/inn/en dient der mit EUR 1.000,- dotierte **Förderungspreis der ÖGG**, der für hervorragende Diplom- und Masterarbeiten aus allen Teilgebieten der Geographie vergeben wird. Hinweisen möchte ich auch auf den **Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie** (EUR 1.000,-), der für thematisch und methodisch gehaltvolle Dissertationen sowie Diplom- und Masterarbeiten aus Wirtschaftsgeographie und verwandten Fachgebieten verliehen wird und daher ebenfalls für den wissenschaftlichen Nachwuchs eine interessante Förderungsmöglichkeit darstellt.

Von der ÖGG gemeinsam mit ihrer Fachgruppe für Geographische und Sozioökonomische Bildung (GESÖB) wird heuer auch wieder der neue, von der Oesterreichischen Nationalbank gestiftete **OeNB-Award für Wirtschaftsdidaktik** (EUR 2.000,-) für hervorragende Dissertationen, Diplom- oder Masterarbeiten aus dem Bereich der wirtschaftlichen Bildung ausgeschrieben.

Die genauen Ausschreibungsbedingungen können Sie u. a. auf der Homepage der ÖGG www.geoaustria.ac.at nachlesen. Bitte leiten Sie diese Information auch an potenzielle Bewerber/innen weiter. Die **Einreichfrist** für in den Jahren 2022 oder 2023 abgeschlossene und approbierte Arbeiten endet am **31. Dezember 2023**.

Abschließend noch ein Hinweis: Im Herbst finden mehrere interessante und empfehlenswerte **Tagungen** statt, bei denen die ÖGG Mitveranstalter ist. Vielleicht findet eine davon Ihr Interesse (siehe Seite 7 und 11).

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen und hoffentlich nicht zu anstrengenden Herbst und vor allem Gesundheit!

Helmut Wohlschlägl
Präsident

Das Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR) ist eines von 25 Forschungsinstituten an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Es geht auf die von Hugo Hassinger gegründete Kommission für Raumforschung und Wiederaufbau zurück, 1988 erfolgte unter Elisabeth Lichtenberger die Umwandlung in das heutige Institut. Damit ist das ISR auch das am längsten existierende Institut an der ÖAW.

Gesellschaftsrelevante Grundlagenforschung

Die Forschung am ISR orientiert sich weniger an Disziplinen und ihren Grenzen als vielmehr an Themen- und Problemfeldern. Dies ermöglicht interdisziplinäre und multimedische Forschungszugänge und erlaubt es, rasch auf gesellschaftliche Veränderungen und neue Herausforderungen zu reagieren.

So waren die Forschungsschwerpunkte des ISR schon in der Vergangenheit auch immer ein Spiegel der jeweiligen gesellschaftlichen Herausforderungen: seien es der Kriegsschäden-Kataster von Hugo Hassinger in den späten 1940er Jahren, die Arbeiten zum Zentrale-Orte-System unter Hans Bobek oder die Forschungen zu Stadtverfall und Stadterneuerung sowie die Gastarbeiterforschung in den 1980er Jahren unter Elisabeth Lichtenberger. In dem Sinne fand unter Heinz Faßmann seit den 1990er Jahren eine Fokussierung auf die Ost-West-Migration sowie auf das Thema der Integration statt.

Forschungsteam und Arbeitsgruppen

Das Team des ISR setzt sich aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen und ist zugleich sehr international: unsere Mitarbeiter/innen kommen neben Österreich u. a. aus der Schweiz, Deutschland, Finnland, Ungarn, Iran, Serbien, Türkei; zusätzlich verstärken regelmäßig Gastforscher/innen unser Team. Insgesamt sind am ISR aktuell 20 Forscher/innen beschäftigt, davon der größte Teil (zwei Drittel) in extern finanzierten Forschungsprojekten. Am ISR wurden 2016 zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, mit Herbst dieses Jahres erfolgt die Gründung einer dritten Arbeitsgruppe.

Die Arbeitsgruppe „**Migration und urbane Diversität**“ blickt auf die längste



Welche Wechselwirkungen existieren zwischen öffentlichem Raum, ethnischer Diversität, Wohnungsmarktdynamiken und dem ökonomischen Strukturwandel? Mit interdisziplinären Zugängen wird am ISR versucht, die Komplexität urbaner Gesellschaften adäquat zu erfassen und zu analysieren (Foto: MA18/Wien von oben)

Forschungstradition am ISR zurück. Dennoch spiegeln sich gerade hier aktuelle, gesellschaftsrelevante Themen wider. Seit 2015 ist das ISR stark in der Fluchtforschung engagiert, Projekte untersuchten etwa die Wertvorstellungen Geflüchteter oder die Vulnerabilität dieser Gruppe im Kontext der Covid-19-Pandemie. Darüber hinaus befassen sich Forschungsprojekte mit Themen wie der (De-)Radikalisierung, Konflikten, aber auch mit den Integrationspotenzialen des öffentlichen Raums. Ein weiteres Forschungsprojekt dieser Arbeitsgruppe befasst sich mit der Frage, welche Rolle die sog. „ethnische Ökonomie“ insbesondere für die Integration von Frauen haben kann.

In der Arbeitsgruppe „**Wohnen und urbane Ökonomie**“ richtet sich der Fokus auf das Wechselspiel zwischen den Dynamiken auf dem Wohnungsmarkt und deren Implikationen für die Gesellschaft (Stichwort: Verdrängung, Leistbarkeit, soziale Ungleichheit), aber auch für die gebaute Struktur der Stadt.

Neben qualitativen Methoden liegt in dieser Arbeitsgruppe ein Schwerpunkt auf der Registerforschung, die der Stadtforschung völlig neue Zugänge (und Erkenntnisse) bietet. So ist es jetzt möglich, für den gesamten Stadtraum auf Ebene der einzelnen Gebäude das Ausmaß der residenziellen Segregation zu berechnen (Stichwort: Mikrosegregation).

Die dritte Arbeitsgruppe „**Nachhaltige Stadtregion**“ bringt eine neue Perspektive in das Forschungsportfolio des ISR ein, nämlich die Raumplanung. Vorrangiges Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Strategien

und Umsetzungskonzepte für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung auf stadtregionaler Ebene umzusetzen. Eng damit in Verbindung steht die Frage der nachhaltigen Mobilität und natürlich des – aktuell sehr intensiv diskutierten – Themas der sparsamen Flächeninanspruchnahme. Dazu wurden am ISR seit dem letzten Jahr mehrere Forschungsprojekte gestartet, die neue, innovative Methoden an das Institut gebracht haben.

Exzellenz und Wissenstransfer in die Gesellschaft

Das ISR ist als Einrichtung der ÖAW der Forschungsexzellenz verpflichtet. Dies zeigt sich einerseits in einer hohen Drittmittelquote, wobei derzeit am ISR ein ERC-Grant, drei FWF-Projekte sowie drei EU-Projekte neben mehreren kleinen Projekten laufen. Andererseits ist es ein vorrangiges Ziel, die Forschungsergebnisse in hochrangigen, internationalen Journals zu publizieren.

Darüber hinaus verfügt das ISR auch über zwei eigene Publikationskanäle: Erstens die **ISR-Forschungsberichte**, in denen umfangreiche Forschungsarbeiten publiziert werden. Zweitens die **ISR-Bulletins**, mit denen Forschungsergebnisse, die in Journals publiziert worden sind, in knapper Form auch für die breitere Öffentlichkeit – Politik, Medien, Bildungsbereich – zugänglich gemacht werden. Die am ISR gewonnenen Erkenntnisse wieder in die Gesellschaft zurückzuspielen, ist ein zentrales Anliegen unseres Instituts.

*Robert Musil
Interimistischer Direktor ISR*

Ausgezeichnete Schüler/innen-Leistungen im Schulfach GW

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der aktuellen Schülerwettbewerbe der „Bundesarbeitsgemeinschaft Geographie und Wirtschaftskunde“ an den allgemeinbildenden höheren Schulen näher vorgestellt – sie sind ein Spiegelbild der hohen Leistungen, die im Fach GW von den Schülerinnen und Schülern immer wieder erbracht werden.

VWA-Wettbewerb in Kooperation mit dem ÖRV

Im Dezember 2022 konnte der bereits 30. Jahrgang an Preisträger/innen des Wettbewerbs über die besten vorwissenschaftlichen Arbeiten (VWA) (vormals FBA-Wettbewerb) der BundesARGE im Raiffeisenhaus in Wien ausgezeichnet werden. Auch 2022 wurde eine breite Vielfalt an Arbeiten eingereicht, diejenigen der Preisträger/innen trugen folgende Titel: „Vertical Farming – ein Einblick in die Landwirtschaft von morgen?“, „Klimaschutz und Klimaadaptation in Stadtgebieten – ein Vergleich von Feldkirch und St. Gallen“ und „Die Auswirkungen von großflächigen Grüngebieten auf die Lebensqualität in Großstädten am Beispiel der zwei größten Naherholungsgebiete Wiens“. Die ausgezeichneten Arbeiten sind auch ein gutes Beispiel für die breite Leistungsfähigkeit des Unterrichtsfachs GW! Derzeit werden die Arbeiten des Schuljahres 2022/23 von der Jury bewertet, im November 2023 wird die Prämierung erfolgen.

GEOnomic-Wettbewerb in Kooperation mit der WKÖ

Im Schuljahr 2022/23 hat auch wieder der GEOnomic-Wettbewerb stattgefunden, wobei mit 1.486 Schüler/innen der elften Schulstufe aus 53 Schulen und allen neun Bundesländern erstmals die 1.000-Teilnehmer/innen-Marke überschritten und ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt werden konnte. Die besten neun Schüler/innen haben sich wieder für das Finale in der Wirtschaftskammer Österreich in Wien qualifiziert und konnten bei der profunden Beantwortung der Fragen (vor einer Jury) bevölkerungsgeographische Fragestellungen und demographische Entwicklungen in Österreich mit dem prognostizierten Fachkräftemangel in Verbindung bringen. Sie sind dabei auch auf die Rahmenbedingungen eingegangen, die für die Politik hinsichtlich

der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie in Bezug auf aktuelle Fragen der Migration relevant sind. Weiters haben sie den Wirtschaftsstandort Österreich mit seinen außenwirtschaftlichen Verflechtungen im internationalen Konnex richtig eingeordnet und auch den einen oder anderen „Hidden Champion“ in ihre Ausführungen integriert.

Beim GEOnomic-Wettbewerb, der übrigens den bestdotierten Schüler/innen-Wettbewerb Österreichs darstellt, geht es darum, jedes Jahr den „Geographie und Wirtschaftskunde-Champion“ Österreichs zu küren. Die mittlerweile große Bedeutung des Wettbewerbs in der österreichischen Bildungslandschaft zeigt sich auch darin, dass der ressortzuständige Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Dr. Martin Polaschek, beim Finale des GEOnomic-Wettbewerbs im Schuljahr 2022/23 an der Prämierungsfeier teilgenommen und die besten Geographie- und Wirtschaftskunde-Schüler/innen ausgezeichnet hat.

Der Hauptsponsor des Wettbewerbs wurde ebenso hochrangig durch ein Präsidiumsmitglied, nämlich die Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich, Carmen Goby, bei der Prämierungsfeier vertreten. Da „go international“ (eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft bzw. der Vorgänger-Wirtschaftsministerien und der „Außenwirtschaft Austria“ der WKÖ) den Wettbewerb unterstützt, stellte sich auch der Leiter der Sektion Wirtschaftsstandort, Innovation und Internationalisierung im BMAW, Mag. Florian Frauscher, als Gratulant ein. Alle Laudatoren lobten in ihren Ansprachen die Leistungen der Finalist/innen.

Durch die großzügige Unterstützung des



Preisverleihung des VWA-Wettbewerbs 2021/22 im Raiffeisenhaus in Wien: v.l. Hartwig Hitz (BundesARGE GWK); die Preisträger/innen Greta Mödgl, Feldkirch, Dominik Osmakcic, Klagenfurt, und Maximilian Auer, Wien; Justus Reichl (damals Generalsekretär-Stellvertreter und Leiter des Kompetenzzentrums Genossenschaft im ÖRV). Foto: © ÖRV/Andreas Thürnbeck



Preisverleihung des GEOnomic-Award 2023 in der Wirtschaftskammer Wien: v.l. Ursula Zödl (betreuende Lehrkraft des Preisträgers), Hartwig Hitz (BundesARGE GWK); Bundesminister Martin Polaschek (BMBWF), Marwin Schober (GEOnomic-Gewinner 2023, Stiftsgymnasium Melk), Carmen Goby (Vizepräsidentin WKÖ), Florian Frauscher (BMAW), Melina Schneider (Leiterin Bildungspolitik WKÖ). Foto: © WKÖ/Peter Lechner

GEOnomic-Wettbewerbs durch WKÖ und „go international“ konnten 2023 auch erstmals unter den organisierenden Lehrkräften und jenen Schüler/innen, die sich nicht für das Finale qualifiziert haben, Gutscheine eines renommierten und traditionsreichen österreichischen Kartographieverlags verlost werden.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für den Wettbewerb im Schuljahr 2023/24; aktuelle Informationen sind immer unter <https://geonomic.at/> zu finden, wo für interessierte Lehrkräfte auch die Anmeldung zum Newsletter möglich ist.

Hartwig Hitz
(Leiter der BundesARGE GWK an AHS)
<https://bundesarge.gwk.at>

Die sozial-ökologische Transformation im GW-Unterricht

Im Vordergrund der Masterarbeit steht das aktive Gestalten von Prozessen, um Veränderungen im Sinne von Nachhaltigkeit an Hochschulen und darüber hinaus in einem breiteren gesellschaftlichen Kontext zu bewirken – und nicht etwa eine akademische Auseinandersetzung oder wissenschaftsgetriebene Produktion von Wissen. Mit anderen Worten: Nicht nur über Nachhaltigkeit schreiben oder sprechen, sondern handeln. Dieser normative Gestaltungsanspruch und die damit verbundene Wirksamkeitsorientierung fußen auf der Überzeugung, dass zum einen angesichts der multiplen Krisen des Anthropozäns eine sozial-ökologische Transformation mit äußerster Dringlichkeit erforderlich ist. Zum anderen verdeutlicht die kritische Auseinandersetzung mit dem derzeitigen Status Quo des Wissenschaftssystems, dass sich dieses System selbst transformieren muss, um zu notwendigen Veränderungsprozessen beitragen zu können.

Eine solche Selbst-Transformation bezieht sich sowohl auf die institutionelle als auch individuelle Ebene. Vor diesem Hintergrund werden in der kumulativ angelegten Masterarbeit konzeptionelle Überlegungen in Hinblick auf eine gesellschaftliche Verantwortungsübernahme seitens der Wissenschaft aus studentischer

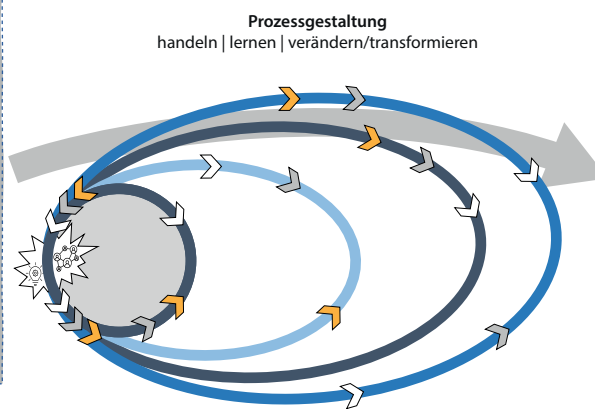
Schematische Darstellung des Veränderungs- und Transformationspotenzials durch Aktivitäten und Projekte seitens studentischer Initiativen wie INUI und „forum n“. Eigene Darstellung (Quelle: Allerberger; graphische Umsetzung: M. Seewald).



Handlungs- und Wirksamkeitskontext I

Sicht thematisiert. In diesem Kontext fokussiert die Masterarbeit auf studentisches Engagement im Nachhaltigkeitsbereich an österreichischen Hochschulen, um durch konkretes Handeln transformative Prozesse anzustoßen und zu gestalten. Dabei reflektiere und diskutiere ich anhand der lokal agierenden „INUI – Initiative Nachhaltige Universität Innsbruck“ sowie des Vereins „forum n“, welchen Beitrag solche studentischen Initiativen für eine Selbst-Transformation von Wissenschaft leisten können. Den Ausgang nimmt diese (Selbst-)Reflexion bei meinem eigenen Engagement in beiden Initiativen, worin sich der oben beschriebene Anspruch zu Handeln widerspiegelt.

Die (Selbst-)Reflexion basiert dabei auf einer adaptierten und ergänzten Version des sog. „Partnership Outcome Spaces Framework“ (POSF) nach Kligyte et al. (2021), wodurch eine Einbettung „der Praxis“ in den wissenschaftlichen Diskurs erfolgt. Es zeigt sich, dass durch die von den Initiativen gesetzten Aktivitäten, die z.B. verschiedene Arten des Wissensaustausches, Lernprozesse sowie den Aufbau von Netzwerken inkludieren, der Handlungs- und Wirksamkeitshorizont verändert bzw. erweitert wird und damit entscheidende Grundlagen für zukünftige Veränderungsprozesse geschaffen werden. Die beiden Initiativen-Beispiele verweisen zudem auf die Notwendigkeit eines neuen, statusgruppenübergreifenden „Mit- und Füreinanders“, um eine Selbst-Transformation von Hochschulen



Franziska Allerberger, MSc

geboren in Traunstein (Bayern)

Titel der Masterarbeit:

„Raus aus dem Elfenbeinturm! Studierende als Partner:innen und Gestalter:innen für eine (Selbst-) Transformation von Wissenschaft und Gesellschaft auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft“

2021, Institut für Geographie, Innsbruck
Betreuer: o.Univ.-Prof. Dr. Johann Stötter

Die Preisverleihung erfolgte durch die Jury des Geographie-Fonds der ÖGG in der Sitzung am 21. November 2022.



anzustoßen. Insgesamt betrachtet, „lebt“ und erprobt die Masterarbeit Prinzipien, die im Kontext einer immer wichtiger werdenden transdisziplinären und transformativen Forschungspraxis einen zentralen Stellenwert einnehmen.

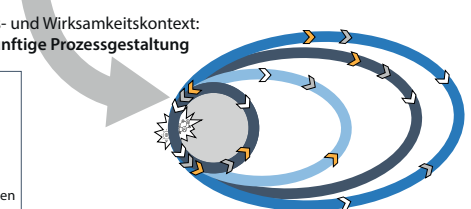
In diesem Sinne kann die Masterarbeit als Einladung und Aufforderung verstanden werden, die dominierende Logik wissenschaftlicher Praxis kritisch zu reflektieren und neu zu denken; als eine Ermutigung und Motivation für Studierende aller Fachbereiche, vom wissenschaftlichen „Mainstream“ abweichende Wege zu erkunden; als eine Aufforderung an Lehrende, ihnen die hierfür erforderlichen Frei- und Experimentierräume zu geben und gemeinsam mit ihnen zu gestalten.









Franziska Allerberger



Handlungs- und Wirksamkeitskontext II

veränderter Handlungs- und Wirksamkeitskontext: Auswirkung auf zukünftige Prozessgestaltung



	gemeinsame Gestaltung/Durchführung von Aktivitäten/Projekten gemeinsames/transformatives Lernen & Aufbau von Beziehungen/Netzwerken		von INUI bzw. forum n ausgehende Wissensflüsse und -bestände		studentische Akteur:innen
	akteursgruppeninterne Prozesse (z.B. individuelles/gemeinsames Lernen, Umsetzung von Aktivitäten/Projekten)		von anderen Akteur:innen ausgehende Wissensflüsse und -bestände		außeruniversitäre Akteur:innen
			in kollaborativen Prozessen generierte/angestoßene Wissensflüsse und -bestände		universitäre, nicht-studentische Akteur:innen

Gouvernementalität und Vermarktlichung nepalesischer Arbeitsmigration

Mega-Events wie die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar haben erneut deutlich gemacht, dass wirtschaftliche Entwicklungen vielerorts ohne den Einsatz ausländischer Niedriglohnarbeiter/innen undenkbar wären. Seit einigen Jahren richten die Geographie und Nachbardisziplinen einen zunehmend kritischen und systematischen Blick auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrant/inn/en in ihren Gastländern. Doch welche Bedingungen und Hintergrundmechanismen sind eigentlich in den Herkunftskontexten nötig, damit diese Praktiken der Arbeitsmigration entstehen können?

Ethnographische Analyse des nepalesischen Migrationsregimes

Trotz seiner relativ kleinen Bevölkerungszahl von ca. 30 Mio. Menschen hat sich Nepal in den letzten 20 Jahren zu einem der Haupt-Entsendeländer migrantischer Arbeit auf dem asiatischen Kontinent entwickelt. Meine Dissertation untersucht die soziale, politische und wirtschaftliche Infrastruktur, die jene stark formalisierte und kommerzialisierte Form der Arbeitsmigration ermöglicht. Aus der Perspektive einer Gouvernementalität der Migration, welche die multiskalaren und körperlich-materiellen Dimensionen der Regierung explizit mitdenkt und mit Konzepten der „Marketization Studies,“ verbindet, zeichnet die Arbeit nach, wie Männer und Frauen ab ihrem Eintritt in jenes Migrationsregime kommodifiziert und zum Subjekt des „Arbeitsmigranten“ bzw. der „Arbeitsmigrantin“ werden, bevor sie überhaupt ihr Land verlassen haben. Mithilfe einer multi-sensorischen ethnographischen Forschung (insg. sechs Monate zwischen 2015 und 2018) an mehreren Standorten in Nepal und der Diskursanalyse von Text-, Video- und Bildmaterial habe ich herausgearbeitet, welche Rolle insbesondere Vertreter/in-

nen und Praktiken der „Migrationsindustrie“ – so z.B. Rekrutierungsnetzwerke, Auswahltechniken, Vorbereitungskurse für Migrationsanwärter/innen und fachliche Trainings – in diesem Prozess spielen.

Die Regierung migrantischer Subjekte zwischen Disziplin und Selbstführung

Diese Einblicke in bis dato wenig erforschte Teile des nepalesischen Migrationsregimes haben deutlich gemacht, dass die Arbeitsmigration und somit alle werdenden Migrant/inn/en entlang dreier grundlegender, ineinander greifender Komponenten regiert werden:

Erstens prägen bereits die vielfältigen Praktiken der Rekrutierung – von tief verwurzelten kulturellen Diskursen über staatliche Reglementierungen bis hin zu den Werbesendungen sogenannter „Manpower“-Agenturen – das ideale Subjekt des (meist) männlichen, rationalen und gefügigen Migranten.

Zweitens führen Prozesse der Vermarktlichung, die die Positionierung nepalesischer Arbeitskraft auf dem Weltmarkt ermöglichen, zu oft diskriminierenden Zuschreibungen und Auswahlmechanismen, mit denen Migrationsanwärter/innen konfrontiert sind. Auch die Kommodifizierung nepalesischer Arbeitskraft und ihre internationale Vermarktung als „ehrlich“, ausdauernd und preisgünstig beeinflussen die Identitäten und Praktiken von Bewerber/inne/n (Foto links) zutiefst.

Die dritte Komponente der Regierung umfasst Techniken der Anleitung, etwa fachliche Trainings, die – als meist kurze „Crashkurse“ (Foto rechts) – mit ihrem anwendbaren Wissen oft die Handlungsspielräume der Migrant/inn/en erweitern, sowie staatliche Informationskampagnen, die sie mental auf den Auslandsaufenthalt

**Dr. Hannah Uprety,
M.Sc.**

geboren in
Ulm (D)

**Titel der
Dissertation:**

„The Governmentality of Nepali Labor Migration. Governing Migrant Subjectivities and the Transnational Marketization of Labor“

2020, Westfälische Wilhelms-Universität
Münster

Betreuer/innen: Prof. Dr. Paul Reuber
(Universität Münster), Prof. Dr. Susan
Thieme (Universität Bern)

Die Preisverleihung erfolgte durch die
Jury des Geographie-Fonds der ÖGG in
der Sitzung am 21. November 2022.



vorbereiten sollen. Gleichzeitig werden die migrantischen Subjekte dadurch effektiv zur Selbstführung angeleitet, wenn es z.B. darum geht, sich den strikten Regeln und dem Entzug der eigenen Grundrechte im Ausland unterzuordnen oder das verdiente Geld möglichst gewinnbringend für die wirtschaftliche Entwicklung des Heimatlands zu investieren.

Plädoyer für einen differenzierten Blick auf Arbeitsmigration

Der Rundumblick über diese sehr vielfältigen Komponenten zeigt schließlich, dass bei der Regierung und Vermarktung nepalesischer Arbeitskraft zum einen heutige Weltmarktlogiken, zum anderen aber auch historische Machtkonstellationen, koloniale Infrastrukturen und Entwicklungsdiskurse eine Rolle spielen. Ebenso fällt auf, dass Arbeiter/innen trotz aller strukturellen Ungleichheiten oft nicht (nur) in der Opfer-Rolle gefangen sind, sondern – im Sinne einer Foucault'schen Selbstführung – durchaus aktive Gestalter ihrer migrantischen Identitäten werden.

Hannah Uprety

links: Bewerber beim Auswahlverfahren für Stellen als Schweißler bei einer katarischen Firma.

rechts: Teilnehmer an einem siebentägigen Training als Gerüstbauer (beide Fotos: Uprety 2018)



Kern im Zentrum. Eine Strukturanalyse historischer Ortskerne

Lebendige Orts- und Stadtkerne spielen in der aktuellen Planungskultur eine bedeutende Rolle. Diese Konstrukte abzugrenzen und einer möglichst bias-freien Strukturanalyse zu unterziehen, ermöglicht das Errechnen vergleichbarer Zahlen, die Halt geben, Bewusstsein schaffen und ein valider Ausgangspunkt für Strategien und Maßnahmen sein können.

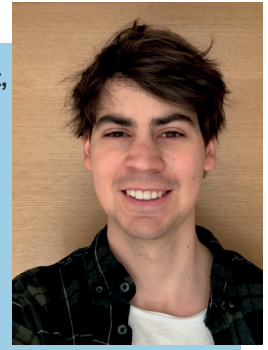
Eine neue Methode der Ortskern-Abgrenzung

Vielen quantitativen Abgrenzungen von Ortskernen ist gemein, dass eine Reihe von funktionalen Variablen in die Ableitung der Kerne fließt – so wurden oftmals Arbeitsplatzdichte, Gebäudealter oder Bevölkerungsdichte herangezogen, um Ortskerne abzuleiten. Damit können umfangreiche Analysen des Status Quo und der Veränderung aber nicht mehr verzerrungsfrei betrachtet werden. Wohl wissend, dass durch diese Methode nicht alle als „Ortskerne“ gesehene Ausschnitte aus dem funktionalen Geflecht abgegrenzt werden können, wurden historische Ortskerne auf rein historisch-morphologischer Basis abgegrenzt. Als Quelle diente die Urmappe des Franziszeischen Katasters, aus der die historische Bebauung halbautomatisiert extrahiert und auf Basis von sechs Kriterien zu historischen

Ortskernen zusammengefasst wurde. Es hat sich gezeigt, dass sich diese Methode sehr gut für eine Abgrenzung eignet, wenn es darum geht, eine vergleichende Strukturanalyse unter einer großen Zahl an Fällen durchzuführen. Im Besonderen ist hier die große räumliche Ausdehnung des Katasters zu erwähnen, die theoretisch einen Vergleich mit den historischen Ortskernen aller Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie ermöglicht.

Das Fallbeispiel Oberösterreich

Am Beispiel Oberösterreich wurden schließlich 265 historische Ortskerne abgegrenzt und für diese statistische Daten abgefragt. Mit diesen Daten sollten der Status Quo und die vergangene Entwicklung der Kerne den normativen Idealbildern von Ortskernen, die sich in aktuellen Strategiepapieren finden, gegenübergestellt werden. Dabei zeigte sich, dass die definierten Idealbilder von vielen der analysierten Ortskerne nicht erfüllt werden können. Vielmehr waren die vielfach in der Literatur zitierten Herausforderungen wie Leerstand, Überalterung, Branchenwandel und unzureichende Erreichbarkeit mit dem Öffentlichen Verkehr in zahlreichen Ortskernen erkennbar. Eine Clusteranalyse (siehe Karte) brachte hier Kerne mit ähnlichen Herausforderungen



Dominik Ebenstreit, MA MSc

geboren in Mistelbach (NÖ.)

Titel der Diplomarbeit:

„Im Kern das Zentrum? Abgrenzung und Strukturanalyse historischer Ortskerne am Beispiel von Oberösterreich.“

2021, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Alois Humer

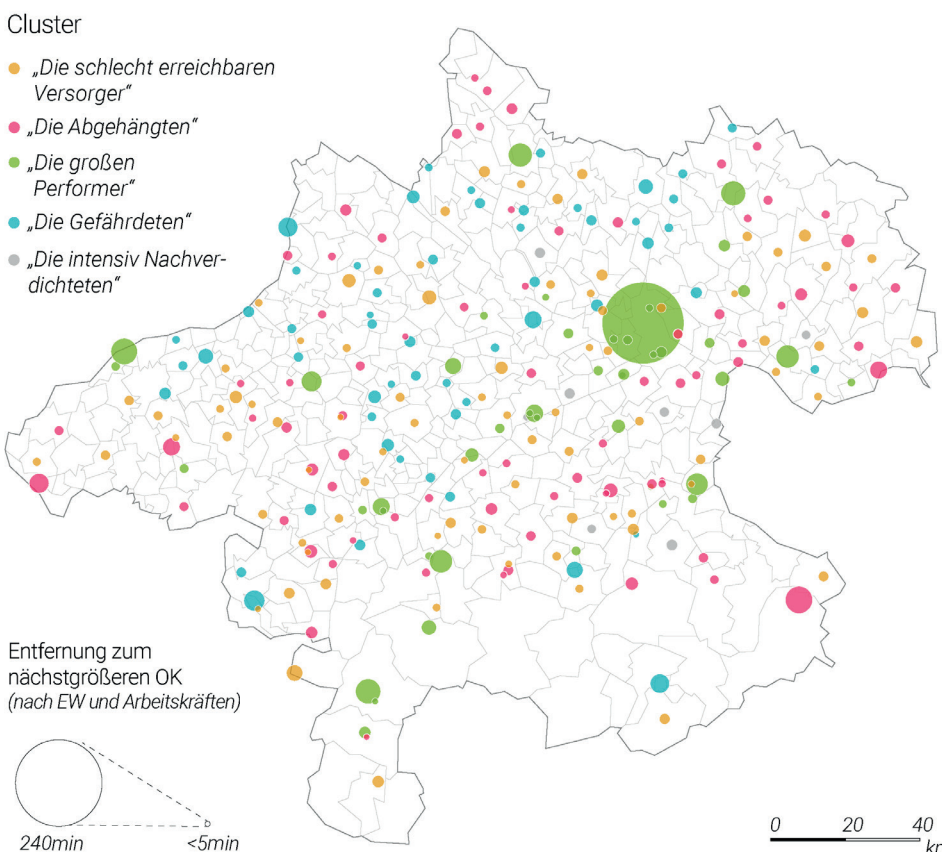
Die Preisverleihung erfolgte durch die Jury des Geographie-Fonds der ÖGG in der Sitzung am 21. November 2022.

hervor. Dabei spielt auch heute die Zentralität des jeweiligen Kerns eine besondere Rolle in Sachen Vitalität. So hatten gerade Ortszentren in peripherer Lage sowie kleine Kerne in den letzten Jahrzehnten mit einem großen Arbeitsplatz- und Bevölkerungsverlust zu kämpfen. Insgesamt konnte in 45 % der betrachteten Kerne im Zeitraum 2001–2021 ein Rückgang der Arbeitsplätze verzeichnet werden, im Handel war dies gar in 70 % der Ortskerne der Fall. Gleichzeitig ging bei etwa 65 % der Kerne die Bevölkerungszahl zurück. Nichtsdestoweniger stellen die historischen Ortskerne auch heute noch oftmals den zentralen multifunktionalen Raum für Versorgung, Wohnen und Arbeit innerhalb der Gemeindegrenzen dar.

Was könnte getan werden?

Auf Basis der Analyseerkenntnisse wurden schließlich Handlungsempfehlungen für die Planung und Verwaltung abgeleitet. Ortskerne sollten beispielsweise nicht als Objekte im Raum gesucht, sondern bewusst mit pragmatischen Parametern abgegrenzt werden. Eine Ausdehnung der Analyse (mittels automatisierter AI-Methoden) auf Gesamtösterreich würde es ermöglichen, Vergleichbarkeit und Bewusstsein zu schaffen, einen Wettbewerb der lebendigen Ortskerne anzustoßen und fallbezogene, räumlich zuweisbare Maßnahmen und Strategien der Ortskernbelebung zu definieren.

Dominik Ebenstreit



Clusterzuordnung der 265 analysierten historischen Ortskerne (OK) (Graphik: D. Ebenstreit)

Tagung zu regionalen Wohnungsmärkten

Am 6. und 7. November 2023 findet in Salzburg die Tagung „Stadt, Land Wohnen. Regionale Wohnungsmärkte zwischen Boom und Krise“ statt. Diese Veranstaltung, eine Kooperation des Instituts für Stadt- und Regionalforschung (ÖAW), der Abteilung Sozialwissenschaftliche Geographie (Universität Salzburg) und der ÖGG, dient vor allem dazu, den Austausch von Wohnungsmarktforscher/innen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, aber auch aus der Praxis stärker zu vernetzen.

Zum Thema der Tagung

Der enorme Anstieg der Immobilienpreise der vergangenen Jahre hat in vielen europäischen Gesellschaften zu einer angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt geführt. Für Österreich stellt die Österreichische Nationalbank eine zunehmende Entkoppelung der Preisentwicklung von fundamentalen Indikatoren wie der Einkommensentwicklung fest. Die großen Agglomerationen stehen im Fokus der akademischen und gesellschaftlichen Debatte: erstens ist hier die Gefahr einer Immobilien-Preisblase besonders ausgeprägt, zweitens sind die sozialen Folgen dieser Entwicklung – Leistbarkeit, prekariertes Wohnen, Verdrängungsdruck – dort besonders virulent.

Empirische Studien zeigen jedoch, dass die Trends an den Wohnungsmärkten innerhalb der Staaten/Gesellschaften eine enorme regionale Variation aufweisen.



Wohnungsmarkttagung in Salzburg – ein angespannter, regionaler Wohnungsmarkt (Foto: Stadt Salzburg, Alexander Killer)

Das Ziel dieser Tagung ist es daher, die aktuellen Debatten, die stark auf die nationale Ebene oder auf die großen Metropolen fokussiert sind, aus einer regionalen Perspektive zu betrachten. Dass vor diesem Hintergrund die Stadt Salzburg als Tagungsort gewählt wurde, ist wohl kein Zufall: hier zeigen sich die Konflikte und Herausforderungen regionaler Wohnungsmärkte besonders deutlich.

Programm

Das Programm der Tagung umfasst ein vielfältiges Themenspektrum, das in sechs Sessions gegliedert ist. Der erste Veranstaltungstag startet mit einer Session zu prekärem Wohnen und Wohnungslosigkeit; anschließend widmet sich Session 2 dem Thema Leerstand, der ja sowohl in urbanen, überhitzten Wohnungsmärkten („spekulativer Leerstand“) als auch in peripheren Regionen („Leerstand und

Innenentwicklung“) diskutiert wird. Die dritte Session befasst sich mit Methoden der Wohnungsmarktforschung. Am Abend ist eine Podiumsdiskussion zum Salzburger Wohnungsmarkt geplant.

Am zweiten Veranstaltungstag befasst sich Session 4 mit aktuellen Marktdynamiken in den österreichischen Regionen, Session 5 beleuchtet unterschiedliche Aspekte von Gemeinnützigkeit am Wohnungsmarkt. In der letzten Session werden lokale Strategien für den Umgang mit der Wohnungsmarktkrise in unterschiedlichen Regionen vorgestellt.

Teilnahme und Anmeldung

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos, wir freuen uns über Ihr Interesse! Anmeldung unter wohnen@oeaw.ac.at oder www.oeaw.ac.at/tagung-wohnen23

Robert Musil

INSERT: Unterrichtsbeispiele und -materialien zur Wirtschafts- und Finanzbildung

- rund 70 Unterrichtsbeispiele verfügbar
- frei downloadbar und sofort einsetzbar
- von GW-Lehrer*innen für GW-Lehrer*innen
- begleitet von GW-Fachdidaktiker*innen
- qualitätsgesichert und in der Praxis erprobt
- an den Schüler*innen und deren Lebenswelt orientiert
- plural und problemorientiert
- integrativ in Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt

insert.schule.at

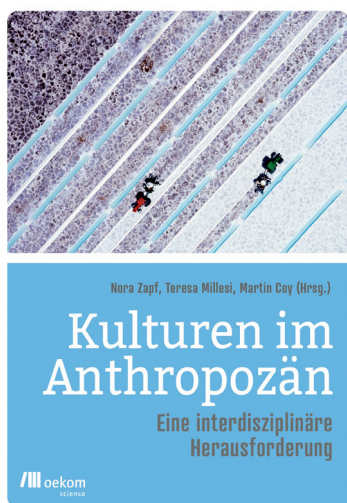


abgestimmt auf den Lehrplan 2023



Alle Unterrichtsbeispiele wurden und werden im Rahmen der beiden Projektnetzwerke INSERT und INSERT-Money gestaltet, erprobt und veröffentlicht. Diese Projektnetzwerke sind eine Initiative der GESÖB (Bundesweite Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft) und wurden durch die Arbeiterkammer, die Oesterreichische Nationalbank und das Sozialministerium kofinanziert.

Die ÖGG stellt seit Heft 51 (I/2022) in einer neuen Rubrik in GEOGRAPHIE-aktuell in unregelmäßigen Abständen neue Bücher vor, die von unseren Mitgliedern verfasst oder mitverfasst worden sind. Es soll sich dabei primär um Handbücher, Lehrbücher oder Sammelwerke handeln, in denen ein Teilgebiet der Geographie auf Basis des aktuellen Wissensstandes und neuer Forschungsergebnisse umfassend und vertiefend thematisiert wird und von denen wir annehmen, dass sie das Interesse unserer Mitglieder finden.



Teresa Millesi, Nora Zapf, **Martin Coy** (Hrsg.) (2023): Kulturen im Anthropozän. Eine interdisziplinäre Herausforderung. München: oekom Verlag. 420 S., 91 SW-Abb.

Das Anthropozän – die durch den Menschen und sein Tun geprägte jüngste Epoche der Erdgeschichte – stellt für die Wissenschaften eine interdisziplinäre Herausforderung dar. Nur in Kooperation verschiedener Kulturen, Wissensbereiche, Kunstformen und Denkrichtungen können wir angemessene Lösungen für die Zukunft formulieren. In 20 Beiträgen von Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Fachgebieten beleuchten diese vielfältigen Perspektiven und Fragestellungen der Natur-, Sozial und Geisteswissenschaften zu angemessenen Lösungen für die Zukunft des Anthropozäns.

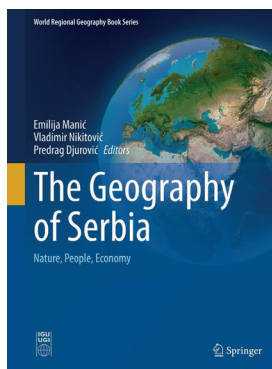
Martin Coy ist Universitätsprofessor i.R. am Institut für Geographie der Universität Innsbruck und Leiter der Arbeitsgruppe Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsforschung.



Teaba Bork-Hüffer, Anke Strüver (Hrsg.) (2022): Digitale Geographien. Einführungen in sozio-materiell-technologische Raumproduktionen. Stuttgart: Franz Steiner Verlag (= Reihe Basistexte – Geographie, Band 3). 266 S., 9 Abb.

Digitale Technologien haben in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung in der Geographie gewonnen. Der Band enthält eine Auswahl einschlägiger internationaler, sehr substanzieller Beiträge zu diesem Thema, in denen zentrale thematische Impulse, theoretisch-konzeptionelle Debatten und methodische Anwendungen der Digitalisierung in der Geographie angesprochen werden. Die Texte bieten eine Grundlage für vertiefende Erörterungen des Digitalen als gleichermaßen technologischer wie gesellschaftlicher Rahmen aktueller raumbezogener Prozesse.

Teaba Bork-Hüffer ist Univ.-Prof. für Humangeographie am Inst. für Geographie (Univ. Innsbruck); Anke Strüver ist Univ.-Prof. für Humangeographie am Inst. f. Geographie und Raumforschung, Univ. Graz.



Emilija Manić, Vladimir Nikitović, Predrag Djurović (Hrsg.) (2022): The Geography of Serbia. Nature, People, Economy. Cham: Springer Nature Switzerland (Reihe: World Regional Geography Book Series). XVI + 317 S., 143 Abb. und Karten. Nach Jahrzehnten liegt nun, eigentlich erstmals, eine umfassende regionalgeographische Analyse von Serbien vor. Das



Lena Greinke, Ulrike Grabski-Kieron, **Ingo Mose**, Anja Reichert-Schick, Annett Steinführer (Hrsg.) (2022): Krise als Chance? Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf ländliche Räume. Berlin – Münster: LIT Verlag (= Ländliche Räume. Beiträge zur lokalen und regionalen Entwicklung Bd. 9 Rural Areas. Issues of local and regional development Vol. 9). 202 S., zahlr. Abb.

Die Chancen und Herausforderungen der Covid-19-Pandemie werden auch in den Raum- und Planungswissenschaften vielschichtig diskutiert. Der Sammelband legt seinen Schwerpunkt auf den bisher wenig behandelten Bereich der ländlichen Räume. Er bietet in zehn Beiträgen eine Zusammenschau erster Fallstudien und Reflexionen zu den Ausprägungen und Folgen der Covid-19-Pandemie und bereichert, wie eine Rezensentin schreibt, „die Debatte um die räumliche Dimension der Pandemie mit wissenschaftlicher Evidenz“.

Ingo Mose ist Universitätsprofessor für Regionalwissenschaften und Leiter der Arbeitsgruppe Angewandte Geographie und Umweltplanung an der Universität Oldenburg.

Buch bietet einen Gesamtüberblick über die physische Umwelt, die Bevölkerung und Wirtschaft Serbiens. Es beleuchtet auch wichtige regionale Themen wie regionale Disparitäten, Abwanderung, nachhaltige Entwicklung und ökologische Fragen. Das kartographisch und mit Bildern sehr gut ausgestattete Buch ist, wie ein Rezensent urteilt, „eine umfassende Regionalgeographie im besten Sinn des Wortes“. Es richtet sich sowohl an Wissenschaftler und Studierende als auch an alle an profunder regionalgeographischer Information über Serbien Interessierte.

Emilija Manić ist Full Professor für Wirtschafts- und Tourismusgeographie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Belgrad.

Helmut Wohlschlägl

ÖGG-Mitglied werden, Mitglied sein – und auch aktiv mitarbeiten!

Die ÖGG ist eine der ältesten Geographischen Gesellschaften der Welt und ein wissenschaftlicher Verein, der auf der **freiwilligen und ehrenamtlichen** Leistung seiner Mitglieder basiert. Im Rahmen ihres gemeinnützigen Zwecks (Satzung § 3) versucht die ÖGG, durch vielfältige Aktivitäten und Leistungen dem breiten Anspruch der Satzung (Förderung der Geographie bzw. geographischen Wissens, gesamtösterreichische Interessenvertretung der Geograph/inn/en) gerecht zu werden. **Der Einsatz von Mitgliedern der ÖGG**, die aktiv und ehrenamtlich Funktionen als Vorstandsmitglieder, in freien Arbeitsgruppen oder auch nur in Einzelverantwortung übernehmen, macht das Funktionieren des Vereins erst möglich. Die persönliche Präsenz im Vereinsleben wird jedoch immer mehr zu einem Engpassfaktor in der ÖGG. Deshalb unser Appell und unsere Bitte: **Engagieren Sie sich für die ÖGG**. Es gibt vielfältige Möglichkeiten und Tätigkeitsfelder. Wir freuen uns herzlich über Ihre Mitarbeit.

Mitgliedschaft leben, Mitarbeit in der ÖGG – sich um etwas kümmern, einfach mithelfen

Es gibt in der ÖGG einige Bereiche, wo wir dringend Unterstützung benötigen würden. Hier einige Beispiele von möglichen Tätigkeitsfeldern für Interessierte:

- **Digitale Entwicklung und Dienste:** Wir suchen jemanden, der/die Homepage der ÖGG, die in Kürze in einem neuen Layout vorliegen wird, betreut und aktualisiert: Datenwartung, Aktivitäten und Veranstaltungen eintragen usw., um damit das Informationsservice für die Mitglieder zu pflegen.

- **Mitgliederwerbung und Sponsoring:** Die Mitgliederzahl stagniert schon länger, wir würden gerne mehr Mitglieder begrüßen. Außerdem sind die Mitgliedsbeiträge die zentrale finanzielle Basis unserer Gesellschaft. Wir suchen daher Personen, die bereit wären, sich bei der Mitgliederwerbung zu engagieren, um neue Mitglieder zu gewinnen, oder sich um die Einwerbung von Sponsoring-Mitteln kümmern.

- **GEOGRAPHIEaktuell:** Für unsere vierteljährliche Informationszeitschrift suchen wir freiwillig Mitwirkende im Redaktionsteam, die laufend an der Planung der Hefte mitarbeiten, Beiträge organisieren, sich an der Endredaktion beteiligen usw.

- **Gender und Altersstruktur:** Die Gender-Thematik fällt in der ÖGG – leider – verheerend aus. Zurzeit sind in der ÖGG alle 19 Mitglieder des Vorstands männlich! Wir suchen dringend engagierte weibliche Mitglieder der ÖGG, die bereit sind, in unserer Gesellschaft mitzuarbeiten – als Funktionsträgerin im Vorstand, als aktive Mitwirkende in Arbeitsgruppen oder in einem speziellen Tätigkeitsbereich. Wir brauchen mittelfristig auch mehr jüngere Mitglieder im Vorstand.

- **Junge ÖGG:** Wir suchen dringend jüngere ÖGG-Mitglieder, die bereit wären, eine eigene Arbeitsgruppe „Junge ÖGG“ aufzubauen und ein speziell für jüngere Mitglieder attraktives Programm zu entwickeln.

Weitere Felder zur Mitwirkung lassen sich zum Beispiel im Bereich der Schriftleitung, Redaktion und Herausgabe der MÖGG finden, oder bei der Organisation

von Exkursionen, bei der komplexen Abwicklung des Geographie-Fonds und der wissenschaftlichen Preise der ÖGG.

Für manche ÖGG-Mitglieder könnte das eine oder andere eine spannende Aufgabe sein! Wenn Sie Interesse haben, schreiben sie mir bitte per E-Mail an: **christian.staudacher@sdvm.de**

*Christian Staudacher
(Vizepräsident der ÖGG)*

Langjährige Mitglieder

Das kontinuierliche Bestehen unserer wissenschaftlichen Gesellschaft über einen so langen Zeitraum ist nicht selbstverständlich und nicht alltäglich (seit 1856). Es ist auch ein Verdienst unserer sowohl in früherer Zeit als auch heutzutage sehr treuen langjährigen Mitglieder, die der Gesellschaft oft viele Jahrzehnte lang sehr verbunden waren bzw. sind (siehe dazu Tabelle).

Langjährige Mitglieder der ÖGG in aufrechter Mitgliedschaft (Jahre der Mitgliedschaft) Stand: 01.05.2023	
Hofrat Prof. Dr. Walter DUJMOVITS	71
Hofrat Dr. Maria BOBEK-FESL	66
Dir. Prof. Walter GRAFENAUER	64
Em. O. Univ.-Prof. Dr. Helmut RIEDL	64
Prof. Dr. Eduard KUNZE	63
Oberrat Dr. Dietlinde MÜHLGASSNER	63
Dr. Karl SCHAPELWEIN	63
Hofrat Dr. Werner SLUPETZKY	63
Prof. Dr. Johann STIPPEL	63
Univ.-Doz. Dr. Felix JÜLG	62
Univ.-Doz. Dr. Lothar BECKEL	61
Dr. Margarete JERICHA	61
HR Univ.-Doz. Dr. Wolfgang SCHWARZ	61
Em. Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER	61

Wir gratulieren herzlich
und wünschen alles Gute!





GEOGRAPHISCHE RUNDSCHAU

Jetzt auch
digital lesen!

Das breite Themenspektrum der GR behandelt sowohl regionale Schwerpunkte zu Ländern und Kontinenten als auch Fragestellungen aus Wirtschaftsgeographie, Umwelt, Entwicklungsländerstudien oder der Globalisierung.

Online-Service **GR aktuell:** Datenblätter und Hintergründe zu wichtigen geographischen Themen

www.geographischerundschau.de

GEOGRAPHIE




Bezahlte Anzeige

Berichte über die ÖGG-Exkursionen 2023

Im Sommersemester 2023 bot die ÖGG drei Exkursionen an, die alle erfreulicherweise bis auf den letzten Platz ausgebucht waren.

Kraftwerkspark Simmering

Die erste Exkursion führte am 4. Mai 2023 in den **Kraftwerkspark Simmering**, in dem in mehreren Blöcken der Energiebedarf für über 50 % der Wiener Haushalte produziert wird. Neben einer Führung durch das Areal gab es seitens der „Wien Energie“ eine durchaus auch selbstkritische und dadurch sehr spannende Einführung in das Thema der Energieproduktion, die vor allem das Problem des „Energiehungers“ beinhaltete und zu regen Diskussionen führte.

ÖAW-Ausstellung & Campus

Eine weitere halbtägige Exkursion innerhalb Wiens hatte die **Österreichische Akademie der Wissenschaften** zum Ziel. Am 16. Juni konnte die Exkursionsgruppe den Prunksaal und das neu renovierte Gebäude bestaunen samt anschließender Führung durch die ebenfalls renovierte Bibliothek der ÖAW. Mag. Gerhard Holzer und Dr. Petra Svatek führten dann durch die Ausstellung, die anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Entdeckung von Franz-Josef-Land im Rahmen der österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition von Julius Payer und Carl Weyprecht eingerichtet wurde. Neben diversen Objekten aus ihren Sammlungen gab es die Polarkarte von Gerhard Mercator aus dem Jahr 1595 mit dem Nordpol als Darstellung eines Magnetberges zu sehen, aber auch Kartendrucke aus der Nordpol-exkursion selbst.

Jakob Pachschwöll



Auslandsexkursion Kanaltal (Val Canale) / Julische Alpen

Von 1. bis 3. September 2023 konnte eine Exkursion ins **Val Canale** in Italien angeboten werden.

Das Kanaltal (Tal der Fella und des Tagliamento) war und ist ein Transittal. Das war zur Römerzeit so (Reste einer Römerstraße bei Maglern) und ist heute in veränderter Form ebenso. Trotzdem hat sich viel geändert: Während bis vor einigen Jahrzehnten der Transit (Nächtigungen, Einkäufe) das Ortsbild prägte, gibt es heute wegen der Autobahn und der neuen Bahntrasse kaum noch Verkehr durch die Orte, nur noch durch Tunnels und in Hochlagen. Die Veränderungen sieht man gleich nach der Grenze in **Tarvis**, das den Reisenden früher ein erstes „Italien-feeling“ bot. Straßenmärkte und Gastronomie bestimmten den Ort. Die 1988 fertiggestellte Autobahn brachte Entlastung vom Transitverkehr, veranstaltete aber durch Hochbauten das Tal. Seit dem späten 20. Jahrhundert setzt die von starker Abwanderung betroffene Gemeinde auf Wintersport.

Bagni di Lusnizza war ein internationaler Kurort basierend auf Schwefelquellen. Bis 1918 verlief die Grenze der Habsburgermonarchie durch **Pontebba**. In **Chi-usaforte** wurde der Bahnhof der alten Bahntrasse zu einer Etappenstation am beliebten Radweg mit Servicezentrum und Gastronomie umfunktioniert. Der ganze Ort profitiert von den dort ausgehenden Impulsen.



Exkursion und Führung durch den Kraftwerkspark Simmering (Foto: J. Pachschwöll)

Die sprachliche Vielfalt der Region zeigt sich im **Resia-Tal** (neben Italienisch und Friulisch sind Reste des Resianischen, einer slowenischen Mundart, zu finden). Deutsch wird kaum mehr gesprochen.

Am 6. Mai 1976 erschütterte ein schweres Erdbeben weite Teile Friauls. In der Gemeinde **Venzone**, die sich sehr für Wiederaufbau statt Neubau eingesetzt hatte, sind die Schäden in einer Ausstellung beim Rathaus gut dokumentiert. Nördlich von Venzone mündet die **Fella** in den **Tagliamento**, der das Tal durch sein breites Schotterbett prägt. Der Flusslauf ändert sich ständig und verzehnfacht bei Hochwasser die Wassermenge. Das **Raccolanatal** in den Julischen Alpen ist wegen der starken Abwanderung ein Eldorado für Fans von „lost places“. Der **Neveasattel** (1.195m) wurde zu einem Wintersportzentrum ausgebaut, weiter nordöstlich findet man am romantischen **Lago del Predil** Reste von Befestigungen aus dem Ersten Weltkrieg. Der Badebetrieb ist aus Umweltgründen verboten. In **Cave del Predil** fand bis 1991 Bleiabbau statt. Das Bergwerk beherrscht heute noch das Ortsbild.

Die **Laghi di Fusine** sind durch artesischen Quellen verbunden. Aufgrund des von einem Magazin verliehenen Prädikats „il luogo più pittoresco d'Italia“ (der maleischste Ort Italiens) kann man sich die Besucherfrequenz an Wochenenden gut vorstellen. Weiter ging es nach Slowenien zur oberen Save nach **Podkoren**, einst Zollstation am Wurzenpass. Heute dominiert hier und im benachbarten **Kranjska Gora** der Wintersport.

*Wolfgang Ludwig
(Exkursionsleiter)*

Der ehemalige Stollen für den Bleiabbau in Cave di Predil (Foto: J. Pachschwöll)

Stadtspaziergang: Der Brunnenmarkt im Wandel – Urbane Transformationen im Spannungsfeld von Bürgerprotesten und Stadtentwicklung



Termin: Freitag, 10. November 2023, 15:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr

Bei diesem Spaziergang tauchen wir in die Planungs-, Migrations- und Arbeitsgeschichte des Brunnenmarkts ein. Dabei nehmen wir Stadtentwicklungsprozesse entlang des Markts und im Bereich des Westgürtels in den Blick. Wir besuchen verschiedene Stationen des Brunnenmarkts, an denen Wandel sichtbar wird. Wir begeben uns auf Spurensuche nach Orten der Transformation, beginnend am Gürtel.

Die Stadtforscherin **Cornelia Dlabaja** erforscht den Brunnenmarkt seit 2008. 2022 hat sie in Kooperation mit dem Wien Museum eine Ausstellung zum Wandel des Brunnenmarktes und damit verknüpft über die Planungs-, Arbeits- und Migrationsgeschichte des Marktes entwickelt (www.migrationsgeschichte.com).

Kosten:

- ÖGG-Mitglieder: EUR 4,- (ÖGG-Mitglieder Studierende EUR 2,-)
- Gäste: EUR 6,- Unkostenbeitrag

Treffpunkt: 15:15 Uhr, U-Bahnstation Josefstädterstraße, Ausgang Neulerchenfelder Straße (erreichbar mit den Linien U6, 2 und 33 oder der Linie 5 bis Blindengasse)

Leitung: Dr. Cornelia Dlabaja (FH Wien)

Organisation: Jakob Pachschwöll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 25 Teilnehmer

Anmeldung bis Dienstag, 07. November 2023 per E-Mail an oegg.geographie@univie.ac.at

Exkursion: Besuch beim Hölzel-Verlag



Termin: Freitag, 19. Jänner 2024, 15:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr

Die Exkursion besucht einen der wenigen Verlage für kartographische Produkte und Schulbücher in Österreich, den Hölzel-Verlag. Durch die große Palette an Produkten (Atlanten, Lehrbücher, Anschauungsmaterialien für den Schulunterricht etc.) ist das Unternehmen wohl jedem Geograph und jeder Geographin in Österreich ein Begriff. Wir erhalten Einblick in die aktuellen Tätigkeiten dieses geschichtsträchtigen Unternehmens, aber auch über die historische Entwicklung der Kartographie von der Handzeichnung hin zur digitalen Erstellung: Vorstellung des Verlags, Vorführung der Entstehung von Karten in Schulatlanten, Besuch des Lagers, Produktausstellung.

Kosten:

- ÖGG-Mitglieder: EUR 4,- (ÖGG-Mitglieder Studierende EUR 2,-)
- Gäste: EUR 6,- Unkostenbeitrag

Treffpunkt: 14:45 Uhr, Jochen-Rindt-Straße 9, 1230 Wien (erreichbar mit der Linie 17A bis Ernanigasse, alternativ mit kurzem Fußweg auch mit den Linien 16A oder 66A bis Jochen-Rindt-Straße, weiters Parkmöglichkeiten am Firmengelände)

Leitung: Univ.-Lektor Prok. MMag. Erich Knabl (Hölzel-Verlag)

Organisation: Jakob Pachschwöll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 30 Teilnehmer

Anmeldung bis Dienstag, 16. Jänner 2024 per E-Mail an oegg.geographie@univie.ac.at

Veranstungshinweise

Symposium „Die Macht der Karten“

Zeit: Montag, 27. November 2023, 19.00 bis 21.00 Uhr

Ort: Universität Wien, NIG, HS I, Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Karten, ob digital oder analog, sind wertvolle Werkzeuge für die Planung, Navigation, Entscheidungsfindung in Notsituationen sowie für räumliche Analysen. Vorausgesetzt natürlich, wir haben sie dabei und verfügen über das nötige Wissen und darüber hinaus über die Fähigkeiten, sie zu lesen, zu interpretieren und zu verstehen. Wiederkehrende Berichte von Bergrettungsorganisationen und Schlagzeilen in den Medien über verirrte Menschen lassen jedoch mitunter daran zweifeln, dass Karten richtig eingesetzt werden. Karten sind vielseitige und wertvolle Hilfsmittel, die uns helfen, die Welt um uns herum besser zu verstehen und zu nutzen – ihr Einsatz ist jedoch nicht immer ein Selbstläufer.

Programm

- 19:00 Begrüßung, Einführung, Grußworte
- 19:15 Vortrag „Die Macht der Karten“ (Karel Kriz)
- 19:45 Podiumsdiskussion (Moderation Martin Heintel):
Welche Rolle spielen Karten in unserer Gesellschaft?
- 20:30 offene Diskussion

Organisation: UNIVIE, IFGR, ÖGG, ÖVAG, ÖKK

Anmeldung und weiterführende Informationen:

<https://geographie.univie.ac.at/arbeitsgruppen/kartographie-und-geoinformation/veranstaltungen/die-macht-der-karten/>

Geographische Namen im Gebrauch – angewandte Toponomastik in ihrer Vielfalt Internationales Gedenksymposium zu Ehren von Josef Breu (1914-1998) und Otto Back (1926-2018)

Zeit:

Montag, 6. November 2023, 13:00 – 18:30 Uhr

Dienstag, 7. November 2023, 8:00 – 13:00 Uhr

Ort: Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1, 1010 Wien Seminarraum 1

Beim Gedenksymposium handelt es sich um eine Präsenzveranstaltung. Es besteht keine Möglichkeit, am Symposium online teilzunehmen. Alle Vorträge werden in Deutsch gehalten.

Organisation:

Mag. Dr. Roman Stani-Fertl (Vorsitzender AKO)

Ass.-Prof.in Dr. Marietta Calderón (stv. Vorsitzende AKO)

Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO) der Österreichischen Kartographischen Kommission (ÖKK) in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) und in Verbindung mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Anmeldung und weiterführende Informationen:

<http://ortsnamen.at>; **Kontakt:** roman.stani-fertl@univie.ac.at

Vortragsprogramm Graz

Alle Veranstaltungen finden in Präsenz, und zwar **donnerstags um 18:00 Uhr im Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt statt. Wenn einzelne Vorträge gestreamt werden, finden Sie den **Link zum Online-Vortrag** zum selben Termin auf <http://geographie.uni-graz.at> – Diese Adresse informiert Sie auch über Programmänderungen und weitere Veranstaltungen.

05. Oktober 2023

Woman, Life, Freedom: Context, Symbolism, and Solidarity in Iran's Women-Led Protests

Prof. A. Marie Ranjbar (University of Colorado/Boulder, USA)

12. Oktober 2023

The Cryosphere of Greenland's Periphery in a Changing Climate (Habilitation-Kolloquium)

Ass.-Prof. Dr. Jakob Abermann (Univ. Graz)

19. Oktober 2023

Filmvorführung

„Matter out of place“

(Österreich 2022; 106 Minuten; Regie: Nikolaus Geyrhalter) mit anschließender Diskussion

23. November 2023

Jäger & Sammler... und die WEIRD people

Mag. Khaled Hakami (Univ. Wien)

30. November 2023

Geographische (Fern-)Erkundung in den Hochgebirgen des Hindukusch und Pamir

Dr. Harald Zandler (Univ. Graz)

Vortragsprogramm Innsbruck

Die Vorträge finden **dienstags um 19:15 Uhr im Hörsaal 7** zwischen Geiwi-Turm und Bruno-Sander-Haus am Hauptstandort der Universität (Innrain 52e, EG) statt. Weitere Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage <https://www.uibk.ac.at/de/geographie/igg/programm/>.

07. November 2023

Transformative Bildung

Prof. Dr. Verena Schreiber (Pädagogische Hochschule Freiburg)

05. Dezember 2023

Klimawandel und der Untergang von Hochkulturen

Prof. i.R. Dr. Gerhard Gerold (Univ. Göttingen)

Vortragsprogramm Wien

Die Vorträge finden jeweils **montags um 17 Uhr c.t. im Hörsaal 5A NIG 5. Stock** am Institut für Geographie und Regionalforschung (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) als Präsenzveranstaltung statt. Zusätzlich ist es möglich, an den Vorträgen auch online teilzunehmen: **Zugriffslink:** <https://univienne.zoom.us/j/69692289852?pwd=U0d4aDVKMmgzSHlyUGpMRzh1ME5YZz09>; Kenncode: 894099.

20. November 2023

Jordaniens Wassermangel: Naturbasierte Strategien für ein nachhaltiges Sediment- und Wassermanagement

Dr. Sabine Kraushaar (Univ. Wien)

11. Dezember 2023

Regional Mobilität und Daseinsvorsorge: planungspolitische Kontexte und empirische Befunde

Dr. Thomas Klinger (ILS Dortmund)

15. Jänner 2024

Die schottischen Hebriden:

Wandlungsprozesse einer 'klassischen Peripherie'

Prof. Dr. Ingo Mose (Univ. Oldenburg)

Vortragsprogramm Salzburg

GeoComPass SALZBURG (Geographische Gesellschaft Salzburg)

Die Vorträge finden **dienstags um 19:30 Uhr im Vortragssaal OVAL – die Bühne im EUROPARK**, Europastraße 1, oder im **Grünen Hörsaal an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univ. Salzburg** statt.

Der Besuch ist für Nichtmitglieder kostenpflichtig. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.geocompass.at

13. Oktober 2023, 10:00 Uhr

Fußexkursion:

Zwei Leuchttürme der Salzburger Kultur –

Zu Besuch im Café Tomaselli und Salzburg Museum

Prof. Dr. Werner Gamerith (Univ. Passau)

17. Oktober 2023 (OVAL)

HeimatLos. Heimatliebe, Geschichte eines großen Begehrens

Dr. Elsbeth Wallnöfer (Wien)

21. November 2023 (OVAL)

Das Leben im ewigen Eis

Robert Schwarz

05. Dezember 2023 (NaWi)

Damals wie heute: Abenteuer Wissenschaft – Forschungsalltag zwischen Alpen, Himalaya und Polarmeer

Mag. Thomas Hofmann (GeoSphere Austria)

23. Jänner 2024 (OVAL)

Was wir in Afghanistan hätten besser machen können – Der Schutz des Weltkulturerbes von Bamiyan

Prof. Dr. Manfred Hinz (Universität Passau)

Prof. Dr. Loda Mirella (Universität Florenz)

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft
Präsident: Helmut Wohlschlägl

Web: www.geoaustria.ac.at

Kontakt: oegg.geographie@univie.ac.at

Redaktionsteam: Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien
ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG
SP 09Z038160S S
Jahrgang 2023 Nr. 3